

Volkslieder

Wachet auf, wachet auf, es krähet der Hahn,
die Sonne betritt ihre goldene Bahn.

Drei Chinesen mit dem Kontrabass

saßen auf der Straße und erzählten sich was.

Da kam die Polizei: Ja was ist denn das?

Drei Chinesen mit dem Kontrabass.

Die Geige, sie singet, sie jubelt und klinget.

Die Geige, sie singet, sie jubelt und klingt.

Die Klarinett, die Klarinett singt Duaduada gar so nett.

Die Trompete, sie schmettert, täterätätä...

Die Pauke hat's leicht, denn sie spielt nur zwei Töne -

Fünf eins – eins fünf, bumm bumm bumm bumm bumm.

Das Horn, das Horn, es ruht sich aus, es bringt nur einen Ton heraus.

Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land.

Birken horchen auf die weise, Birken und die tanzen leise.

Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land.

Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land.

Warten da drei rote Buchen, wollen auch den Tanz versuchen.

Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist über dem Land.

Und der Bach, der hört das Singen, wild und polternd muß er springen.

Es geht eine helle Flöte, der Sommer ist über dem Land.

Tausend Halme zitternd stehen, hören sie die Flöte gehen.

Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün

und lass mir an dem Bache die kleinen Veilchen blühn!

Wie möchte ich doch so gerne ein Veilchen wieder sehn,

ach, lieber Mai, wie gerne einmal spazieren gehn!

Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel:

man kann im Schnee eins traben und treibt manch Abendspiel,

baut Häuserchen von Karten, spielt Blindkuh und Pfand,

auch gibt's wohl Schlittenfahrten aufs liebe freie Land

Am meisten aber dauert mich Lottchens Herzeleid,

das arme Mädchen lauert recht auf die Blumenzeit.

Umsonst hol ich ihr Spielchen zum Zeitvertreib herbei,

sie sitzt in ihrem Stühlchen wie's Hühnchen auf dem Ei.

Ach, wenn's doch erst gelinder und grüner draußen wär!

komm, lieber Mai, wir Kinder, wir bitten gar zu sehr!

O komm und bring vor allem uns viele Veilchen mit,

bring auch viele Nachtigallen und schöne Kuckucks mit.

Jeden Morgen geht die Sonne auf

in der Wälder wundersamer Runde.

Und die schöne, scheue Schöpferstunde,

jeden Morgen nimmt sie ihren Lauf.

Jeden Morgen aus dem Wiesengrund

heben weiße Schleier sich ins Licht,

uns der Sonne Morgengang zu künden,

ehe sie das Wolkentor durchbricht.

Jeden Morgen durch des Waldes Hall'n

Hebt der Hirsch sein mächtiges Geweih,

der Pirol und dann die Vöglein alle

stimmen an die große Melodei.

Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne,
die Finsternis weicht; der Morgen sich zeigt,
die Röte aufsteiget, der Monde verbleicht.
Nun sollen wir loben den Höchsten dort oben,
dass er uns die Nacht hat wollen behüten
vor Schrecken und Wüten der höllischen Macht
Kommt, lasset uns singen, die Stimmen erschwingen,
zu danken dem Herrn! Ei, bittet und flehet,
dass er uns beistehet und weicht nicht fern!
In meinem Studieren wird er mich wohl führen
und bleiben bei mir, wird schärfen die Sinnen
zu neuem Beginnen und öffnen die Tür.

Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl übers Meer.
woll'n wir ferne Lande sehen, fällt der Abschied uns nicht schwer.
Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken,
klingen die Lieder weit übers Meer.
Sonnenschein ist unsre Wonne, wie er lacht am lichten Tag!
doch es geht auch ohne Sonne, wenn sie mal nicht lachen mag.
Blasen die Stürme, brausen die Wellen,
singen wir mit dem Sturm unser Lied.
Hei, die wilden Wandervögel ziehen wieder durch die Nacht,
schmettern ihre alten Lieder, daß die Welt vom Schlaf erwacht.
Kommt dann der Morgen, sind sie schon weiter,
über die Berge – wer weiß wohin.
Wo die blauen Gipfel ragen, lockt so mancher steile Pfad.
immer vorwärts, ohne Zagen; bald sind wir dem Ziel genaht!
Schneefelder blinken, schimmern von Ferne her,
Land versinken im Wolkenmeer.

Die Gedanken sind frei! Wer kann sie erraten?
Sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen,
es bleibet dabei: Die Gedanken sind frei!
Ich denke, was ich will und was mich beglückt,
doch alles in der Still und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,
es bleibet dabei: Die Gedanken sind frei!
Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke.
Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!
Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: Die Gedanken sind frei!

GREENSLEEVES

Alas, my love, you do me wrong / To cast me off discourteously
For I have loved you well and long / Delighting in your company
Greensleeves was all my joy / Greensleeves was my delight
Greensleeves was my heart of gold / And who but my lady greensleeves
Your vows you've broken, like my heart / Oh, why did you so enrapture me?
Now I remain in a world apart / But my heart remains in captivity
Well, I will pray to God on high / That thou my constancy mayst see
And that yet once before I die / Thou wilt vouchsafe to love me
Ah, Greensleeves, now farewell, adieu / To God I pray to prosper thee
For I am still thy lover true / Come once again and love me

In einen Harung, jung und schlank, zwo, drei, vier, ss-ta-ta, ti-ra-la-la
der auf dem Meeresgrunde schwamm zwo, drei, vier, ss-ta-ta, ti-ra-la-la
verliebte sich, o Wunder ne olle Flunder, 'ne olle Flunder
verliebte sich, o Wunder ne olle Flunder
Der Harung sprach: Du bist verrückt du bist mir viel zu plattgedrückt
rutsch mir den Buckel runter du olle Flunder ...
Da stieß die Flunder auf den Grund, wo sie 'nen goldnen Rubel fund
ein Goldstück von zehn Rubel o Welch ein Jubel ...
Da war die olle Schrulle reich da nahm der Harung sie sogleich
denn so ein alter Harung, der hat Erfahrung ...
Und die Moral von der Geschichte: verlieb dich in nen Harung nicht
denn so ein alter Harung, der hat Erfahrung ...

Ein Mann, der sich Kolumbus nannt, Widewidewitt bum bum.
War in der Schifffahrt wohlbekannt, Widewidewitt bum bum.
Es drückten ihn die Sorgen schwer, Er suchte neues Land und Meer.
Gloria, Viktoria, widewidewitt juchheirassa.
Gloria, Viktoria, widewidewitt bum bum.
Als er den Morgenkaffee trank, Da sprang er fröhlich von der Bank
Denn schnell kam mit der ersten Tram Der span'sche König bei ihm an.
Kolumbus, sprach er, lieber Mann, Du hast schon manche Tat getan!
Eins fehlt noch unsrer Gloria: Entdecke mir Amerika!
Gesagt, getan, ein Mann, ein Wort, Am selben Tag fuhr er noch fort.
Und eines Morgens schrie er: Land! Wie deucht mir alles so bekannt!
Das Volk am Land stand stumm und zag, Da sagt Kolumbus: Guten Tag!
Ist hier vielleicht Amerika? Da schrien all Wilden: Ja!
Die Wilden waren sehr erschreckt Und schrien all: Wir sind entdeckt!
Der Häuptling rief ihm: Lieber Mann, bestimmt bist du Kolumbus dann!

Wenn eine tannige Hosen hätt und hagebuechene Strümpf,
so kann er tanzen wie er will, es gibt ihm keine
rira, rira, ridridi ridiridi ridiridi Rümpf.
Rira, rira, ridiridi ridiridi
Rümpf, Rümpf ...
Dudulidu ...

He's got the whole world in his hands ...

He's got the whole world in his hands.
He's got the wind and the rain in his hands ...
He's got the little tiny baby in his hands ...
He's got you and me, brother, in his hands ...
He's got you and me, sister, in his hands ...
He's got everybody here in his hands ...

We shall overcome, we shall overcome,
we shall overcome someday!
Oh, deep in my heart I do believe
we shall overcome someday!
We'll walk hand in hand ... some day!
We shall live in peace ... some day!
We are not afraid ... today!
God will see us through ... today!

Shalom chaverim, shalom chaverim, shalom, shalom!
Lehitraot, lehitraot, shalom, shalom!

Dona nobis pacem